

LEUTE

Bei der Südostschweiz Medien werden im Juni gleich mehrere Dienstjubiläen gefeiert: **Christian Buxhofer** und **Urs Zimmermann**, 20 Jahre; **Arnold Pirovino**, 15 Jahre; **Rudolf Herlach**, 30 Jahre; **Andreas Knobel** und **Brigitte Walser**, zehn Jahre; **Christian Hassler**, 35 Jahre.

Im Churer Werkbetrieb stösst **Croccifisso Granvillano** auf sein 20-Jahr-Dienstjubiläum als Stadtarbeiter an.

Das Unternehmen Gebr. Kuoni Chur AG verzeichnet zwei Dienstjubiläen: **Hans-Konrad Adank** blickt auf 20 Jahre Diensttätigkeit zurück. Sein Kollege **Pejo Barukcic** feiert sein 5-Jahr-Arbeitsjubiläum.

Gleich mehrere Mitarbeitende der Alterssiedlung Kantengut in Chur haben Grund zu feiern: **Marlise Heiniger** feiert ihr 30-Jahr-Jubiläum, **Elsbeth Casutt-Gander** und **Maria Giger** blicken auf 20 Jahre Diensttätigkeit zurück, und **Heidi Oswald-Bolliger** arbeitet seit zehn Jahren im Betrieb. Auf ein 5-Jahr-Arbeitsjubiläum stossen folgende Mitarbeiter an: **Monika Hartmann**, **Anna Elisabeth Hitz-Bärtsch**, **Lea Kündig-Clavadetscher**, **Alice Lopez-Derungs**, **Iris Von Büren**, **Karin Zinsli**, **Toni Laim** sowie **Robert Lippusch**.

**Beat Krättli** blickt in diesen Tagen auf sein 25-Jahr-Dienstjubiläum bei Coop zurück. Der ausgebildete Detailhandelspezialist war während 20 Jahren in verschiedenen Bündner Coop-Verkaufsstellen als Geschäftsführer tätig. Als Verkaufsleiter betreut er heute 15 Verkaufsstellen im Kanton Graubünden. Auch die Coop-Filiale in Disentis hat Grund zu feiern: Sie stösst auf **Beat Cajacob** als neuen Geschäftsführer an.

Beim kantonalen Amt für Schätzungswesen können dieses Jahr gleich vier Mitarbeitende feiern: **Silvia Jenal** blickt auf ein 20-Jahr-Arbeitsjubiläum zurück, **Esther Noggler**, **Ruth Giovanoli** sowie **Adriano Pedrazzi** stimmen auf ihr 10-Jahr-Dienstjubiläum an.

An der Musikschule Landquart feiern folgende Mitarbeitende ihr 20-Jahr-Dienstjubiläum: **Gieri Beivi**, **Zdenko Kuscer**, **Ursula Luginbühl** sowie **Judith Pandolfi**.

Das Unternehmen ewz Kraftwerke Mittelbünden in Sils feiert **Caspar Baselgia** aus Lantsch/Lenz. Er arbeitet seit 20 Jahren im Betrieb.

**Peder Plaz** aus Savognin hat kürzlich sein Studium in Staatswissenschaften an der Harvard University in Boston erfolgreich mit einem Master in Public Administration abgeschlossen.

Das Unternehmen Basler Versicherungen in Chur gratuliert seinem Mitarbeiter **Sigi Butzenberger** aus Chur für die bestandene Prüfung zum diplomierten Finanzberater IAF.

An der Hochschule in Luzern haben **Cornelia Arioli** aus Chur sowie **Monica Glombik** aus Davos Clavadel erfolgreich den Studiengang MAS Communication Management abgeschlossen.

Kürzlich durfte **Simon Berther** aus Danis an der Universität in Zürich sein Master of Science in Wirtschaftsinformatik mit der Auszeichnung magna cum laude entgegennehmen.

**Hermann Huber** aus Rhäzüns hat Grund zum Feiern: Er hat kürzlich sein Nachdiplomstudium zum diplomierten Personalleiter NDS HF erfolgreich abgeschlossen.

Mit einer Abschlussnote von 5,5 konnte **Mirco Hug** aus Untervaz kürzlich den Ostschweizer Lehrlingspreis für Bauzeichner und Hochbauzeichner entgegennehmen. **Dino Stoisser** aus Domat/Ems wurde für den Preis «beste praktische Arbeit auf dem CAD System Allplan» nominiert.

# Das Komitee «Nein zur Bündner NFA» ist startklar

**18 Verbände aus dem Bildungs- und Sozialbereich haben gestern das Referendum gegen die Bündner NFA lanciert. Diese schwäche die Schule und zerstöre die bewährten Strukturen des Sozialwesens, hiess es an einer Medienorientierung.**

Von Peter Simmen

Chur. – Vergangene Woche verabschiedete der Grosse Rat an der Aussiedlungssession in Poschiavo die Vorlage zur Neuregelung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (Bündner NFA). Gestern traten in Chur Vertreter des Komitees «Nein zur Bündner NFA» vor die Medien, um das Referendum anzukündigen und zu begründen. Sie waren sich einig: Die Umsetzung der NFA liesse verschiedene Verlierer zurück – Kinder, Behinderte und die Frauen. Denn aus dem Schulwesen und Sozialbereich wolle sich der Kanton weitgehend zurückziehen.

**Frauen betroffen ...**

Es seien vorab Frauenberufe, die vom Kanton auf die Gemeinden abgeschoben werden sollen, sagte Cathrin Räber von der Frauenzentrale Graubünden. Gerade im Sozial- und Bildungsbereich seien die Teilzeitarbeitenden vorwiegend Frauen. Wenn sich Gemeinden durch die NFA zu Sparmassnahmen gezwungen sähen, bestehe die Gefahr, dass bei diesen Stellen abgebaut würde, warnte Räber.

Die Unterstützung des Referendums durch die Schulbehörden zeige, dass auch die Arbeitgeber über die Beschlüsse des Grossen Rates besorgt seien, betonte Gabriela Aschwanden, Präsidentin des Schulbehördenverbands Graubünden. «Das Ziel der gleichen Bildungschancen für alle



**Gemeinsames Ziel:** Fabio Cantoni, Gabriela Aschwanden, Patrik Degiacomi und Cathrin Räber sagen der vom Grossen Rat verabschiedeten Bündner NFA den Kampf an. Bild Jo Diener

Bündner Kinder wird geschwächt, wenn mit der NFA die Gemeinden die alleinige finanzielle Verantwortung für das Volksschulwesen erhalten und die Gelder nicht gleichzeitig zweckgebunden werden», so Aschwanden. Die Unterschiede zwischen kleinen und grossen Schulträgern seien aufgrund der unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten in den letzten Jahren eher grösser geworden. Diese Entwicklung werde sich mit der Zuweisung der Bildung an die Gemeinden ohne finanzielle Mitbeteiligung des Kantons weiter verstärken, dadurch sei die Beibehaltung der Schulqualität vielerorts in Gefahr.

Die Bündner Kinder seien auf tragfähige Strukturen angewiesen, sagte auch Fabio Cantoni, Präsident der Lehrpersonen Graubünden. Nur mit einem echten Verbund, in dem Kanton und Gemeinden gemeinsam für gleiche Bildungschancen sorgten, werde eine solide Zukunft geschaffen. Cantoni stört sich besonders am geplanten Rückzug des Kantons aus der Integration der Kinder mit besonderen Bedürfnissen in die Regelklassen.

**... und sozial Schwache**

In die gleiche Kerbe schlug Patrik Degiacomi, Präsident von Avenir Social Graubünden. Auch unter den Behin-

derten und sozial Schwachen seien meist Kinder am stärksten auf Unterstützung angewiesen. Graubünden verfüge über ein fortschrittliches Sozialhilfemodell, das von anderen Kantonen kopiert werde. Mit der NFA würde dieses Modell gekappt. Für Thomas Hensel vom VPOD Grischun ist es ein deutliches Zeichen, wenn 18 Verbände und Berufsorganisationen gemeinsam ein Referendum ergreifen. Ein Zeichen, welches in dieser Breite und Fachkompetenz einen besonderen Stellenwert habe. Für das Zustandekommen des Referendums braucht es 1500 Unterschriften, die Sammelfrist beträgt drei Monate.

## PDGR hat Finanzen im Griff

**Die Psychiatrischen Dienste bereiten sich auf Veränderungen im Gesundheitssystem vor. Die letztjährige Erfolgsrechnung zeigt, dass sie zumindest finanziell auf Kurs sind.**

Chur. – Josef Müller, CEO der Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR), ist zufrieden: An der gestrigen Pressekonferenz in der Churer Klinik Waldhaus konnte er verkünden, dass die kantonalen Budgetvorgaben im letzten Jahr dank Mehrerträgen um gut zehn Prozent unterschritten wurden. Dies sei, so Müller, vor allem auf ausserkantonale und zusatzversicherte Patienten, einen markanten Ertragszuwachs in den Tageskliniken sowie auf eine sehr hohe Platzauslastung in den Heimzentren zurückzuführen.

**Erfolgreiche Umstrukturierung**

Die PDGR befinden sich im Wandel. Im Rahmen der NFA des Bundes werden 2012 die Leistungsfinanzierung eingeführt und die Kantonsgrenzen für Patienten durchlässiger. Das bedeutet auch für die PDGR mehr Wettkampf. Wirtschaftlichkeit und ein attraktives Angebot sind deshalb besonders wichtig.

«Wir sind gut auf die Veränderungen vorbereitet», meint Müller zuversichtlich, und Verwaltungskommissionspräsident Mario Cavigelli fügt an, dass die PDGR bereits heute im interkantonalen Bereich gut dastehen würden. Davon zeugt laut Müller auch die mit 35 Tagen vergleichsweise kur-

ze durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patienten. Erreicht werde dies dank moderner Behandlungsformen und ambulanter Dienste.

**Erfolgreiche Umstrukturierung**

Bereits vor drei Jahren haben die PDGR eine Umstrukturierung initiiert, die erfolgreich in die Praxis umgesetzt wurde. Im neuen System wurden Fachbereiche Kompetenzzentren gebildet, die viele Entscheidungen selbständig fällen und ihre Leistungen somit individuell auf die Bedürfnisse ihrer Patienten abstimmen können.

Unerlässlich für die PDGR bleiben ausserkantonale Patienten, sie ma-

chen bereits heute 16 Prozent der Patienten aus. Da diese ausserkantonale finanziert werden, verursachen sie für den Kanton Graubünden keine Kosten und wirken sich besonders positiv auf die Jahresrechnung aus. Die PDGR möchten nun den Anteil ausserkantonalen Patienten auf 20 Prozent erhöhen. Zur Erreichung dieses Ziels sollen auch die neu eingeführte Phytotherapie (Pflanzenheilkunde), die Vitamin- und Mineralstofftherapie sowie das geplante Tinnituscenter beitragen. Weitere komplementärmedizinische Angebote wie Homöopathie und chinesische Medizin seien in Planung, informierte Cavigelli. (so)



**«Wir sind gut vorbereitet»:** Mario Cavigelli (links) und Josef Müller haben über das letzte Geschäftsjahr der PDGR viel Gutes zu berichten. Bild Tamara Defilla

## CVP Thusis schlägt Kandidaten vor

Thusis. – Der Vorstand der CVP Ortspartei Thusis hat kürzlich die Nominationsvorschläge für die Gemeindevahlen vorgestellt. Gemäss einer Mitteilung wird CVP-Grossrätin Claudia Kleis-Kümin für das Amt des Gemeindegemeinderätin Elisabeth Schnellmann-Annen sowie Schulrätin Britta Iseppi-Ambühl stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Wahl. Die Thusner CVP-Mitglieder werden an der Parteiversammlung im August die Kandidaten definitiv zur Wahl nominieren. Die Gemeinderatswahlen finden vom 7. bis 8. November statt. (so)

## «SF bi de Lüt – Live» in Maienfeld zu Gast

Maienfeld. – In Maienfeld laufen seit dieser Woche die Vorbereitungen für die TV-Sendung «SF bi de Lüt – Live». Gemäss einer Mitteilung bauen rund 30 Personen für die Sendung ein Eichenweinfass mit ortstypischen Motiven wie etwa der Heidi-Figur. Diese Motive werden von einheimischen Künstlern kreiert.

Bis zur Live-Sendung im Schweizer Fernsehen am Sonntag, 28. Juni, um 20 Uhr muss das Fass mit Wasser oder Wein gefüllt sein. Interessierte haben die Möglichkeit, die Proben der Sendung an folgenden Tagen mitzuerfolgen: Freitag, 26. Juni, von 14.30 bis 19 Uhr, Samstag, 27. Juni, von 13.45 bis 22 Uhr und Sonntag, 28. Juni, von 13 bis 18 Uhr. (so)